

# «Das ist natürlich ein No-Go»

Die Uni Basel will mit Zertifikatsklebern zurück zur Präsenzlehre – nur werden diese zu nonchalant kontrolliert.

Julian Förbacher

Seit dem 1. November gilt an der Universität Basel ein neues Schutzkonzept. Später als andere Schweizer Hochschulen führte auch sie eine Zertifikatspflicht ein – und will zu einer Normalität mit Corona finden. Eine wichtige Rolle dabei spielen sogenannte Hologramm-Kleber, die Geimpfte auf ihren Uni-Ausweis erhalten. Mit diesen sollten das mühsame Kontrollprozedere vereinfacht und ein maskenfreier Unterricht in Veranstaltungen mit bis zu dreissig Teilnehmern möglich sein. Vorausgesetzt, es würde jemand diese Kleber kontrollieren.

## Studierende fühlen sich nicht ausreichend geschützt

Denn in der letzten Woche haben sich zahlreiche Studierende aus verschiedenen Fakultäten bei der bz gemeldet, die angeben, dass in ihren Veranstaltungen die Kleber nur nonchalant oder gar nicht kontrolliert würden – und das, obwohl teils die Masken abgelegt werden.

«Ich besuche in diesem Semester mehrere Seminare, wo die Maskenpflicht inzwischen weggefallen ist. Doch kontrolliert wurden die Kleber dabei nur in Ausnahmefällen, meistens gar nicht», sagt eine Germanistik-Studentin stellvertretend. Sie habe das Gefühl, die Dozierenden, die eigentlich für die Kontrolle der Kleber zuständig wären, kämen dieser Pflicht in den Veranstaltungen nicht ausreichend nach.

Ähnliche Vorwürfe erhebt ein Wirtschaftsstudent: «Ich habe zwar noch viele Hybrid-Formate und bin drum selten an der Uni, wurde dort aber bisher noch nie kontrolliert, was ich schade finde.» Er finde, die Einführung der Kleber und die Rückkehr zur Präsenzlehre kämen ohnehin zu spät. Trotzdem seien die Kleber nun eine schnelle Lösung: «Allerdings müssten sie dann auch kontrolliert werden. So fühlt man sich, gera-



Die Hologramm-Kleber wären der Schlüssel zur Uni-Normalität – jedoch werden sie zu selten kontrolliert.

Bild: Nicole Nars-Zimmer (11.11.2021)

de wenn die Fallzahlen wieder steigen, an der Uni nicht sicher.»

## Universität Basel reagiert entschlossen auf Vorwürfe

Für Matthias Geering, Uni-Sprecher und Co-Leiter der universitären Covid-Task-Force, sind diese Neuigkeiten ein Schock: «Das höre ich von Ihnen zum allerersten Mal», sagt er zur bz und ergänzt: «Sollte dies tatsächlich stimmen, wäre das natürlich ein absolutes No-Go. Nur schon, wenn es vereinzelt vorkommt, wäre das inakzeptabel.»

Die Reaktion folgt prompt: Unmittelbar nach dem Gespräch mit der bz macht Geering die Dozierenden in einem mahnenden Rundmail erneut auf ihre Verantwortung aufmerk-

sam. «Wir alle müssen uns an die Regeln halten, ansonsten kann es sein, dass wir die Normalität wieder verlieren, die wir uns jetzt mühsam erarbeitet haben», sagt Geering, der jedoch anmerkt, dass die Kontrollen vielerorts auch positiv verlaufen würden: «An rund zehn Standorten, die grössere Vorlesungssäle beherbergen, übernimmt die Securitas stichprobenartig die Kontrolle. Bisher ist uns dort noch kein einziger Fall gemeldet worden, bei dem sich jemand ohne Kleber in eine Vorlesung gesetzt hätte.» Sollte dies doch vorkommen, so seien Disziplinarmassnahmen bis zum vorläufigen Hausverbot möglich.

«Wir appellieren grundsätzlich an die Eigenverantwortung der Studierenden und Dozieren-

den. Und wie es nach knapp zwei Wochen aussieht, scheint dies der richtige Weg zu sein», sagt Geering. Konkret gestaltet sich dieser Weg so: Wer am Präsenzunterricht teilnehmen will, braucht ein Covid-Zertifikat. In Veranstaltungen mit mehr als dreissig Personen gilt zudem Maskenpflicht. Für Ungeimpfte bietet die Uni kostenlose Tests an. Die Kleber für Geimpfte, von denen die Uni bisher gut 6000 Stück abgegeben hat, vereinfachen die Zugangskontrolle massiv – doch eben nur unter der Voraussetzung, dass jemand diese auch kontrolliert.

In der Tat beschränken sich die Probleme, so geht aus den Erfahrungsberichten der Studierenden hervor, vor allem auf Kleinveranstaltungen ohne

Maskenpflicht. Anders verhalte es sich im Universitätssport und in grösseren Vorlesungen, wo die Zuständigen gewissenhafter seien.

Dass Dozierende in kleineren Veranstaltungsformen schlicht nicht wissen könnten, dass sie dafür zuständig wären, die Kleber zu kontrollieren – oder dies an Studierende zu delegieren – hält Geering für unwahrscheinlich. Er erhofft sich nun von der erneuten Ermahnung eine Besserung der Situation: «Dafür müssen alle Uni-Angehörigen mitmachen. Denn eine Lösung, bei der an allen Uni-Standorten am Eingang kontrolliert wird, wie dies etwa in der Universitätsbibliothek gehandhabt wird, wäre finanziell und logistisch nicht machbar.»